



Presseschau vom 21.03.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenTund Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends/Nachts:

Dan-news.info: Der Volkssowjet der DVR hat heute das Gesetz „Über die inneren Truppen des Innenministeriums“.

Für das Dokument stimmten 62 von 75 anwesenden Abgeordneten.

„Die Höchstzahl wurde nicht festgelegt, die wird vom Kommando der inneren Truppen festgelegt, mit dem Innenministerium abgestimmt und vom Oberhaupt der DVR bestätigt“, berichtete der Ausarbeiter des normativen Dokuments, der Abgeordnete des Volkssowjets und stellvertretende Leiter des Komitees für Sicherheit und Verteidigung in der DVR Dmitrij Perepjolkin.

Nach seinen Worten wird die Auswahl der Soldaten das Kommando der inneren Truppen nach einem Bewerbungsverfahren durchführen.

Perepjolkin erklärte auch, dass das Gesetz auf Grundlage der Gesetzgebung der RF ausgearbeitet wurde und in ihm eine detaillierte Liste der Vollmachten der inneren Truppen des Innenministeriums der DVR festgelegt ist. „In diesem Gesetz wird auch streng vorgeschrieben, was die inneren Truppen tun müssen, und welche Vollmachten sie im Fall eines Notstands in der Republik haben“, erklärte er.

„Unser Gesetz verbietet es, Verbände und Truppenteile operativer Bestimmung, spezielle motorisierte Abteilungen und Truppenteile für die Unterbindung nicht genehmigter Versammlung, Kundgebungen, Demonstrationen, Fackelzügen gewaltlosen Charakters heranzuziehen“, sagte Dmitrij Perepjolkin. Darin unterscheidet es sich von seiner Entsprechung in der Ukraine „Über die Nationalgarde der Ukraine“.

„Die inneren Truppen des Innenministeriums der DVR werden Vollmachten für die Hilfe beim Schutz der Staatsgrenzen der Republik haben, sie werden gegen Terrorismus und Extremismus wirken, sie werden die Möglichkeit haben spezielle Aufklärungsabteilungen zu schaffen, Speziallasten zu begleiten und Spezialobjekte zu schützen“, erklärte Perepjolkin. Der Abgeordnete unterstrich, dass die Zusammenarbeit der inneren Truppen mit allen bewaffneten Strukturen der Republik die Möglichkeit gibt „schnell und operativ auf das Auftauchen von Gefahren von Seiten der Grenzen der Republik und im Inneren des Landes zu reagieren und die Bevölkerung vor diesen Gefahren zu schützen“.

Borotba.su: Am 18. März 2015 haben Spezialdienste des faschistisch-oligarchischen Regimes den Vorsitzenden der Arbeiterpartei der Ukraine und Redakteur der Zeitung „Rabotschij Klass“ (Arbeiterklasse) Alexandr Bondartschuk festgenommen. Ihm wird vorgeworfen, Autor von Artikeln zur Unterstützung der Aufständischen im Donbass zu sein.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Der Vorstoß Kiews nach dem Einsatz einer Friedensmacht in der Ostukraine ist nach Ansicht von Russlands Außenminister Sergej Lawrow ein Ablenkungsmanöver. „Die Kiewer Behörden sind nicht gewillt, die Minsker Abkommen zur friedlichen Lösung der Krise im Donbass zu erfüllen“, erklärte Lawrow am Samstag in einem Interview für den TV-Sender Rossija-1.

„Ich glaube, Kiew sei sich darüber im Klaren, dass es sich dabei um für Präsident Pjotr Poroschenko unerfüllbare Verpflichtungen handelt. Weil er von jenen unter Druck gesetzt wird, die nicht an einer friedlichen Beendigung des Konflikts denken... Kiews Vorschlag nimmt sich schön und edel aus. Aber allen, die verstehen, worum es geht, ist alles klar... Russland wird über Kiews Antrag, eine Friedensmacht in die Ostukraine zu schicken, im UN-Sicherheitsrat nicht abstimmen“, sagte der Minister.

Russland werde eine bedingungslose Einhaltung der Minsker Abkommen durchsetzen. „Ich möchte wiederholen, dass es aus jeder Situation einen Ausweg gibt. Wir werden darauf hinarbeiten, die im Weltsicherheitsrat einstimmig bestätigten (Abkommen) realisieren zu lassen.“

Lawrow zufolge wird die EU den Vorschlag kaum akzeptieren, eine Polizeimission in die Ukraine zu schicken. „In Brüssel ist man doch nicht wahnsinnig... Dem Polizeieinsatz im Balkan hatten damals die beiden rivalisierenden Seiten zugestimmt.“ Aber die EU werde ihre Kräfte – ob in die Südostukraine oder anderswo – ohne Zustimmung der Konfliktseiten nie entsenden. Dabei sei nicht Russland, sondern die Volkswehr in Lugansk und Donezk ein Ansprechpartner, mit dem Kiew aber ein weiteres Mal nicht verhandeln wolle“, kritisierte Lawrow.

Novorossia.su: Am 19. März haben Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine einen Beobachter der OSZE aufgehalten. Sie zogen ihm einen Sack über den Kopf und banden seine Hände mit Handfesseln fest. Darüber wird im Bericht der Speziellen Monitoringmission der Organisation informiert, teilt die Webseite "RT auf russisch" mit.

„Drei Männer in ziviler Kleidung gingen zum Beobachter der OSZE, der gerade erst aus dem Zug im von Kiew kontrollierten Kramatorsk stieg (78 Kilometer im Norden von Donezk). Zwei von ihnen trugen Masken und Waffen. Handschellen und der Sack über dem Kopf waren angelegt, bevor er aufgefordert wurde sich auszuweisen. Nachdem er dies getan hatte, entließ man ihn mit Entschuldigungen“, zitiert die Nachrichtenagentur Nowosti aus dem Vortrag der Mission.

Die Männer hatten sich als Mitarbeiter des ukrainischen Sicherheitsdienstes SBU vorgestellt,

wird im Material angemerkt.



Ria.ru: Das veränderte Gesetz über den besonderen Status ist am 21. März in Kraft getreten. Am Freitag wurde das Gesetz „Über Änderungen in § 10 des Gesetzes der Ukraine „Über eine besondere Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung in einzelnen Gebieten der Oblaste Donezk und Lugansk“ in der offiziellen Presse veröffentlicht.

Lug-info.com: Das Oberhaupt der LVR Plotnizkij hat die Staatsanwaltschaft angewiesen, eine Überprüfung der Ausgaben aller Ministerien und ihrer Fachabteilungen und untergeordneten Behörden seit Oktober vorzunehmen. Dies geschieht, nachdem bei einer Überprüfung eine Unregelmäßigkeit im Landwirtschaftsministerium aufgefallen ist.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden das Regime der Feueinstellung 34 Mal verletzt, ein großer Teil der Beschüsse betraf die Ortschaften Weseloje und Spartak. Dies teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit. Der Beschuss erfolgt vor allem mit Granaten. Es wurden Wohnhäuser beschädigt. Angaben über Verletzte unter der Zivilbevölkerung liegen nicht vor. Die ukrainischen Streitkräfte eröffneten auch das Feuer auf Gorlowka, Donezk und Losowoje. Es wurden sowohl Positionen der Milizen als auch Wohngebiete angegriffen.

Dnr-online.ru: Der stellvertretende Kommandeur des Milizen der DVR Eduard Basurin teilte mit, dass am 20. März als Folge eines Beschusses des Petrowskij-Bezirks von Donezk durch die ukrainischen Streitkräfte mit 120mm-Granatwerfern drei Menschen verletzt wurden. Außerdem wurde in Uglegorsk durch einen Sprengkörper ein Jugendlicher getötet, ein weiterer wurde verletzt. Nach den Worten Basurins bleibt die Situation an der Kontaktlinie der Seiten angespannt. Die heißesten Punkte sind Schirokino, der Bezirk des Donezker Flughafens und einzelne Bezirke von Gorlowka.

De.sputniknews.com: Die Ukraine sollte selbst über ihre Mitgliedschaft in der NATO entscheiden. Das erklärte Allianzchef Jens Stoltenberg am Freitagabend in Brüssel. „Wenn Kiew den Beitrittsantrag stellt, würde die NATO ihn prüfen, wie bei jedem anderen Land“, sagte Stoltenberg.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Das tragische Ende vom Flug des MH17 der Malaysia Airlines: Alle Fakten sprechen für einen Abschuss durch einen Kampffjet der Ukraine. Doch der Westen verschweigt bewusst wichtige Details.

Das behauptet Peter Haisenko, der über 30 Jahre Flugkapitän bei der deutschen Lufthansa war. Der Zustand der geborgenen Trümmer würde eindeutig belegen, dass die Maschine in der Luft von einem Kampffjet beschossen worden sei. Das stehe zweifelsfrei fest, sagte der Ex-Pilot in einem Interview mit RIA-Novosti-Korrespondent Nikolaj Jolkin.

„Wir haben Bilder von den Wrackteilen, die die Beschussspuren aufweisen und die größtenteils bereits in Holland liegen. Sie weisen eindeutig keinerlei Spuren von einem Beschuss durch eine Buk-Rakete auf. Außerdem hat sich in diesen Trümmern ein Teil von einer R60M-Luft-Luft-Rakete gefunden. MH17 wurde zuerst mit einer Luft-Luft-Rakete am Motor getroffen und dann, nachdem es nicht gleich abstürzte, durch direkten Beschuss mit der Kanone auf das Cockpit zum Absturz gebracht wurde.“

Die Version des Piloten Haisenko widerlegt den RTL-Bericht, laut dem das malaysische Flugzeug mit einer Buk-Rakete abgeschossen worden war. Er veröffentlichte seinen Bericht vor zwei Wochen, und es dauerte keine drei Tage, da haben deutsche Medien, vor allem die „Süddeutsche Zeitung“ und der ARD-Sender kolportiert, dass jetzt angeblich auch wieder bewiesen sei, dass es ein Buk-System gewesen wäre.

„Da wurde mit heißer Nadel als Reaktion auf meinen Artikel gestrickt“, so Peter Haisenko weiter. „Da haben sie die ältesten Sachen rausgezogen, unter anderem einen Bericht von Spiegel TV, der mit nichts belegt ist. Sie haben sogar einen Herrn Babak als Chefdesigner der SU-25 präsentiert. Er war niemals Chefdesigner dieses Flugzeuges. Er wurde in Kiew geboren und war erst in den 1989er Jahren an der Entwicklung einer Übungsversion der SU-25 beteiligt. Es ist möglich, dass diese Version den Spezifizierungen entspricht, die Herr Babak vorgestellt hat, aber niemals die kampffähige Version.“

Mehr noch. Peter Haisenko ist sicher, dass es um einen gezielten Mord am Kapitän der Boeing gehe. Denn der Pilot des Kampfflugzeuges habe direkt auf das Cockpit gezielt. Auch die Behauptung, dass die SU-25 nicht auf 10.000 Meter fliegen und schießen könne, sei blanker Unsinn. „Da wurde von Anfang an Propaganda betrieben und wurden im Internet, bei Wikipedia, Daten gefälscht. Eine SU-25 kann – und das ist oft genug nachgewiesen worden – jederzeit auf eine Höhe von 12.000 Meter steigen. Das ist überhaupt kein Problem. Das einzige Problem, was die SU-25 in dieser Höhe hat, ist die Sauerstoff-Versorgung des Piloten. Sie ist über 7.000 Meter zeitlich begrenzt. Deswegen sagt man, die normale Einsatzhöhe ist 7.000 Meter, aber wenn der Pilot Sauerstoff nimmt, dann kann er hochfliegen sogar auf bis zu 14.000 Meter. Und er kann dort auch schießen.“

Es werde auch darüber spekuliert, dass Präsident Wladimir Putins Maschine hätte beschossen werden sollen und der Pilot dann das falsche Flugzeug abgeschossen haben dürfte. Da gebe es auch einen Bericht, wonach der Kampffjetpilot nach der Landung gesagt haben soll: „Ich hab das falsche Flugzeug abgeschossen–“. „Das bleibt aber im Bereich der Spekulation. Um das herauszubekommen, müsste man den originalen Flugplan der Putin-Maschine sehen, ob er wirklich über die Ukraine geführt hat oder eben nicht.“

Das Dilemma des Westens sieht Peter Haisenko darin, dass man mit diesem Abschuss der Maschine MH17 sofort Sanktionen gegen Russland in massivster Weise verhängt habe.

„Man baut ja alles auf: ‚Stoppt Putin jetzt‘ wird im Spiegel usw. berichtet. Man prügelt auf Russland und Putin ein, man verhängt Sanktionen, und das alles auf einer Null-Basis. In dem Moment, wo offiziell zugegeben werden muss, dass dieses Flugzeug von einem ukrainischen Kampfflugzeug abgeschossen worden ist, müssten sämtliche Haltungen gegenüber Russland revidiert werden. Und zwar sofort. Das müsste eigentlich schon längst

geschehen sein.“



Dan-news.info: Erklärung des Oberhaupt des DVR Alexandr Sachartschenko
Zum jetzigen Zeitpunkt erfüllt Kiew nicht die Punkt 8 und 11 des Minsker Protokolls vom 5. September 2014 und ebenfalls nicht die Punkte 7 und 8 des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar 2015. Diese Punkte verpflichten Kiew zu Handlungen zur Verbesserung der humanitären Situation im Donbass, zum Wiederaufbau seiner Wirtschaft und seines Banksystems zu unternehmen. In der Republik ist eine schwierige ökonomische Lage entstanden. Das Defizit der Bargeldmenge in Griwna wird scharf spürbar. Die Bevölkerung und die Geschäftsleute sind gezwungen, Zahlungen in verschiedenen vorhandenen Währungen, nicht nur in Griwna, sondern auch Dollar, Rubel und Euro vorzunehmen. Die Steuerorgane der Republik sind in einer solchen Situation auch gezwungen, Zahlungen und Gebühren in verschiedenen Währungen anzunehmen. Kiew verstärkt methodisch die ökonomische und finanzielle Blockade. Deshalb ist die DVR gezwungen, zukünftig in der gesamten Periode bis zur Aufhebung der ökonomischen und finanziellen Blockade die Auszahlungen von Renten, Sozialzahlungen und Arbeitslöhnen nicht nur in Griwna, sondern auch in Rubel, Dollar, Euro vorzunehmen. Die Republik verpflichtet alle staatlichen Strukturen sowie die Unternehmen anderer Eigentumsformen, als Zahlung für Waren und Dienste die oben genannten Weltwährungen anzunehmen. Die Staatsorgane der Republik werden alle Maßnahmen für die Sicherung der unbehinderten Durchführung von Abrechnungen in barer und nicht barer Form in allen oben genannten Währungen ergreifen.

De.sputniknews.com: Die neue Militärdoktrin Russlands ist ausschließlich auf die Verteidigung gerichtet. Das erklärte der russische Vizeverteidigungsminister Anatoli Antonow am Samstag auf einer Pressekonferenz für ausländische Militärattachés in Moskau. „Die von Präsident Wladimir Putin Ende vergangenen Jahres gebilligte Militärdoktrin hat ausgesprochenen Verteidigungscharakter. Sie richtet sich auf die Gewährleistung der nationalen Sicherheit Russlands vor dem Hintergrund sich ändernder Bedingungen.“ Antonow sagte ferner, dass die Attachés ihn richtig verstehen sollten: Russland wolle niemanden angreifen und niemanden bedrohen. „Diese Worte sind im Vorfeld des 70. Jahrestags des Sieges im Zweiten Weltkrieg besonders wichtig. Mögen wir dieses Datum gemeinsam würdig begehen. Mögen wir die Resultate des Zweiten Weltkrieges achten und ihre Falsifizierung nicht zulassen.“ Antonow zufolge sucht Russland keine Konfrontation mit der NATO, sondern will mit der Allianz kooperieren. „Ich möchte mich an meine Kollegen aus Ländern der Allianz mit der

Bitte wenden, diese Worte an ihre Hauptstädte weiter zu leiten.“

„NATO-Länder tragen Manöver aus, Ihre Flugzeuge fliegen entlang der russischen Grenze, Ihre Schiffe befinden sich ganz nah zur russischen Küste. Aber wir werden nicht hysterisch und behaupten nicht, dass Sie morgen einen Krieg gegen uns beginnen. Wir nehmen Ihre Militärmanöver ganz gelassen auf. Warum löst denn jede russische Militärübung ein Ausuferndes des Informationskrieges aus?“, fragte Antonow.

Novorossia.su: Bewohner gingen in Odessa auf die Straße, um gegen politische Unterdrückung, Einschränkungen der Meinungsfreiheit und Versammlungsverbot zu protestieren.

Menschen blockierten eine Straße in der Innenstadt. Während der Blockade der Streikaktivisten versuchte ein Auto mit Symbolen des in Russland verbotenen „Rechten Sektors“, sie zu rammen. Die empörten Menschen stürzten den Wagen um, berichtet "Russland 24".

Der SBU hatte zuvor angekündigt, dass in Odessa die zweite Phase der ATO zur Säuberung der Stadt begonnen habe.

Mindestens 30 Menschen, die des Terrorismus und Separatismus beschuldigt werden, sollen vor Gericht gestellt werden. Schon zuvor hatten die Sicherheitskräfte mehr als 60 Einwohner von Odessa verhaftet, jetzt soll die Stadt „vollständig gesäubert werden“.



Abends:

De.sputniknews.com: Russlands Außenminister Sergej Lawrow hat sich für eine unaufschiebbare Gewährung eines Sonderstatus an die Donbass-Region im Osten der Ukraine ausgesprochen. „Man darf nicht abwarten, bis die Region den Sonderstatus erst nach ihrer Eroberung durch Kiew genießt“, sagte Lawrow am Samstag in einem Interview für den TV-Sender Rossija-1.

„Der Donbass soll diesen Status vereinbarungsgemäß sofort erhalten und nicht nachdem Kiew ihn mit Gewalt zurück geholt hat.“

Der Minister äußerte die Hoffnung, dass die EU ihre ablehnende Position zu möglichen Waffenlieferungen an die Ukraine nicht revidieren wird. „Die US-Administration ist bislang gegen die Versorgung der Ukraine mit letalen Waffen. In Washington geht man von Wunsch, eine politische Regelung herbeizuführen, sowie vom reinen Pragmatismus aus. Die

Amerikaner sind sich darüber im Klaren, dass eine komplizierte militärische Situation entstehen könnte. Aber das Wichtigste ist, dass die Europäische Union gegen (Waffenlieferungen) ist.“

„Die EU will nicht von einer kleinen, aggressiven und laut schreienden Gruppe ihrer Mitglieder geführt werden, denen alles egal ist, die Russland für alles verantwortlich machen und Sanktionen gegen unser Land verlängern wollen.“ Er sehe im Moment keine Voraussetzungen für eine Änderung der Position der EU, sagte Lawrow.

„Aber Provokateure in Kiew und die Kriegstreiber könnten versuchen, irgendeine Aktion zu organisieren, die die internationale öffentliche Meinung explodieren lässt und somit Waffenlieferungen an die Ukraine ermöglichen wird. Da muss man ganz aufmerksam aufpassen. Ich bin davon überzeugt, dass Berlin und Paris als am meisten verantwortungsbewusste Akteure in diesem Spiel eine solche Entwicklung nach Kräften verhindern sollten“, sagte der russische Chefdiplomat.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„In der gesamten Periode seit Beginn des Waffenstillstands wurden mehr als 180 Verletzungen des Regimes der Ruhe durch die ukrainischen Truppen festgestellt. Ihre tragisches Ergebnis – der Tod von 14 und die Verletzung von weiteren 25 friedlichen Bürgern und Milizangehörigen der Republik.“

Allein den letzten 24 Stunden wurden 38 Verletzungen des Regimes der Ruhe durch die ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Nach den Worten Basurins vergrößert sich derzeit die Anzahl der Verletzungen des „Regimes der Ruhe“ durch die ukrainischen Streitkräfte.

Am angespanntesten ist die Situation in Richtung Mariupol, im Bezirk von Schirokino.

„Die dort stationierten Kämpfer des nationalistischen Bataillons „Asow“ sind vor einigen Tagen durch eine Batterie von 122-mm-Haubitzen D-30 aus dem Bestand der ukrainischen Streitkräfte verstärkt worden, der zuvor angeblich von der Kontaktlinie entsprechend den Minsker Vereinbarungen abgezogen wurde.“

Nach den Worten Basurins wird diese Batterie für eine Taktik von flexiblen Handlungen verwendet, regelmäßig erfolgen Beschüsse von Ortschaften der DVR und Positionen der Milizen in der ganzen Tiefe des Bezirks, der an die Kontaktlinie angrenzt.

„Dabei erfolgt der Beschuss nicht nur nachts, sondern auch tagsüber, danach wechselt die Batterie den Bezirk, um nicht in das Gesichtsfeld der OSZE zu geraten.“

„Aber gestern sind Videoaufnahmen dieser dreisten Verletzungen des Regimes der Ruhe durch das Strafbataillon „Asow“ dank der Korrespondenten der Agentur Reuters um die ganze Welt gegangen. Gestern wurden die OSZE-Beobachter Zeugen einer weiteren nicht verdeckten Verletzung des Regimes der Feuereinstellung durch eine ukrainische Gruppierung. Als sie sich auf Positionen der Armee der DVR in fünf km Entfernung von Schirokino befanden, stellte eine Gruppe der besonderen Beobachtermission der OSZE in der Ukraine während ungefähr zwei Stunden fest, wie drei ukrainische Panzer mehr als 90 Beschüsse auf den östlichen Rand des Ortschaft durchführten.“

Das Anwachsen der Provokationen der ukrainischen Streitkräfte in der DVR ist mit dem Wunsch Kiews verbunden, eine Stationierung von Friedenstruppen des Westens im Donbass zu erreichen.

„Wir bewerten das Anwachsen der provokativen Handlungen Kiews als das Bestreben, die OSZE-Mission in der Ukraine zu diskreditieren mit einer folgenden Ersetzung durch westliche Friedenstruppen.“

„Die Reparaturbetriebe der DVR haben Arbeiten zur Reparatur von ukrainischer Beutetechnik fortgeführt. In der letzten Woche wurden 11 Panzer T-64, 7 gepanzerte Mehrzwecktransport, 6 Artilleriegeschütze verschiedenen Kalibers, darunter 3 „Gwosdika“ repariert.“

„Für die verdeckte Stationierung von Truppen, Technik und Material an der Kontaktlinie verwendet Kiew aktiv zivile Objekte.“

Insbesondere ist die Rede von einer Reparaturwerkstatt in Awdejewka, einem Krankenhaus in Krasnoarmejsk, einer Entbindungsstation in Dsershinsk und anderen Objekten.

„In der letzten Woche wurden 56 Beschüsse auf das Territorium des Flughafens mit verschiedenen Arten von Waffen festgestellt. Darunter 11 unter Verwendung von Granatwerfer und Panzerwaffen am gestrigen Tag.“

Basurin erzählte insbesondere von dem Vorfall am 18. März, als Mitarbeiter des Zivilschutzministeriums der DVR, die an einer humanitären Operation zur Bergung der Leichen ukrainischer Soldaten teilnahmen, gezwungen waren, fast drei Stunden wegen des Beschusses von ukrainischer Seite in einem Schutzraum zu verbringen. „Der bei ihnen im Flughafen befindliche Vertreter der ukrainischen Seite aus dem Koordinationszentrum zur Kontrolle des Regimes der Feueinstellung mit Familiennamen Tkatschuk versuchte während dieser ganzen Zeit erfolglos den Artilleriebeschuss zu stoppen“, unterstrich Basurin. Im Ergebnis wurde die humanitäre Operation ein weiteres Mal unterbrochen.

„In der letzten Woche ist in den der Kontaktlinie benachbarten Gebieten die Zahl der Soldaten der ukrainischen Armee und der Nationalgarde beträchtlich erhöht worden. Hauptsächlich sind das kürzlich eingezogene, die kurze Dienstzeiten ableisten, die man auf betrügerische Weise in den Donbass geschickt hat.“

„Dabei ist die Zahl der demobilisierten ukrainischen Soldaten, die aus diesen Gebieten abziehen, wesentlich geringer.“

Basurin erklärte auch, dass die Aufklärung der DVR ständig Umgruppierungen der ukrainischen Abteilungen in den frontnahen Bezirken, eine Befestigung ihrer Positionen und die Verminung von Infrastrukturobjekten entlang der Kontaktlinie feststellt.

Gefunden auf der Facebookseite von NewsFront: Kiew ist bereit, die Anwerbung ausländischer Söldner offiziell zu legalisieren. Der Gesetzesentwurf ist zur Abstimmung in der Obersten Rada eingereicht worden. Laut diesem Entwurf werden sogar Personen ohne Staatsangehörigkeit in der ukrainischen Armee dienen dürfen. Eine strafrechtliche Verfolgung müssen diese Personen nicht mehr fürchten. Außerdem wird eine Änderung des Migrationsgesetzes vorgeschlagen, nach der jeder, der 3 Jahre in der ukrainischen Truppe diente, eine fristlose Aufenthaltserlaubnis erhält.

Früher sickerten Informationen durch, dass in der ukrainischen Nationalgarde Franzosen, Schweden und Georgier dienen. Das sind die Aussagen von ukrainischen Militärangehörigen, die in Gefangenschaft geraten sind. Im russischen Parlament hat man keine Illusionen, was diese Reformen anbetrifft. Das Mitglied des Verteidigungskomitees Franz Klincewitsch meint, dass Kiew damit seine Ohnmacht in Sachen Mobilisierung bescheinigt und versucht, mit den Ausländern die gewaltigen Lücken in der Truppe zu schließen.

